

Weitere Betrachtungen über den "Gasschutz" der Zivilbevölkerung

Autor(en): **Thomann, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **37 (1929)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-556450>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DAS ROTE KREUZ

✠ LA CROIX-ROUGE ✠

Monatsschrift des schweizerischen Roten Kreuzes

Revue mensuelle de la Croix-Rouge suisse

Inhaltsverzeichnis — Sommaire

	Pag.		Pag.
Weitere Betrachtungen über den «Gas-		Staub und Staubkrankheiten	92
schutz» der Zivilbevölkerung	81	Comment peut-on réduire la mortalité can-	95
Erster Gasschutzkurs für Rotkreuzkolonnen	83	céreuse?	95
Vom Schweizerischen Militärsanitätsverein	84	Quacksalbereien	97
D' Louis Weissenbach †	86	Die nationale Bedeutung der Süßmost-	
Dr. Louis Weissenbach †	87	bewegung	100
Entr'aide automobile	88	Voranzeige. — Avis préalable	104
Postes de premiers secours le long des		An die Vereinsvorstände	104
routes de Grande-Bretagne	91	Aux Comités de nos sections	104

Weitere Betrachtungen über den «Gaschutz» der Zivilbevölkerung.

Von Dr. F. Thomann, Bern.

In meinen frühern Artikeln über dieses Thema habe ich darauf hingewiesen, daß zur Zeit allgemein die Auffassung herrscht, es werde keine Konferenz der Welt den sogenannten chemischen Krieg verhindern können und daß ein solcher nicht bloß die Armee, sondern auch die Zivilbevölkerung bedrohen könne. Der Gaschutz ist seit dem letzten Krieg zu einem Mittel der Landesverteidigung geworden, auf das kein Staat mehr verzichten kann. Was in bezug auf Gaschutzwesen in unserem Lande bis jetzt getan wurde, habe ich in großen Zügen im letzten Artikel geschildert. Nun sind aber mittlerweile auch in andern Staaten derartige Maßnahmen ergriffen worden. Das erkennen wir schon daran, daß auch dort, ähnlich wie in der Schweiz, sogenannte commissions mixtes ernannt wurden, mit der Aufgabe, in ihrem Lande, unter Heranziehung weiterer Kräfte,

die Zivilbevölkerung über das Wesen des sogenannten chemischen Krieges zu orientieren und zu Friedenszeiten zu prüfen und soweit möglich vorzubereiten, was dem Schutze der Zivilbevölkerung dienen kann. So existieren zur Zeit solche commissions mixtes in Belgien, Bulgarien, Dänemark, Estland, Frankreich, Holland, Lettland, Polen, Rumänien, Schweden und Ungarn. Weitere sind im Entstehen begriffen. An einigen Orten ist man schon weiter gegangen, indem man manöverähnliche Übungen abhielt, bei denen mit Hilfe von Flugzeugen Gasangriffe auf Städte teils supponiert, teils durch Abwerfen von Rauchbomben zur Darstellung gebracht wurden. Bei diesen Übungen trat der vorher organisierte Alarmdienst in Funktion; ferner traten in Aktion die bestehenden Detachements für erste Hilfeleistung sowohl wie für die Reinigung gasverseuchter Geländeteile,

die durch Rotkreuzformationen, durch Feuerwehrequipen usw. gebildet waren. Keller wurden als Zufluchtsorte eingerichtet usw. Derartige Übungen fanden statt z. B. am 6. und 7. Juli 1928 in Osaka (Japan), im Juni gleichen Jahres in der Gegend von Leningrad. Das polnische Rote Kreuz bildet nach einem ganz bestimmten Programm spezielle Hilfskolonnen aus für den Gasschutz der Zivilbevölkerung, die von Zeit zu Zeit ihrer Bestimmung entsprechende Übungen abhalten in Verbindung mit dem polnischen Flug- und Gasschutzbund. So fanden letztes Jahr Übungen statt in Warschau, Thorn und Krakau. Auch beim rumänischen Heer fanden solche Übungen statt. — Zurückkommend auf unser Land sei daran erinnert, daß nun auch Angehörige der Rotkreuzkolonnen an der eidg. Rettungsstation Wimmis in Gasschutz und erster Hilfe bei Gasverletzungen ausgebildet werden.

Alle diese Bestrebungen lassen den Ernst erkennen, mit dem weitherum versucht wird, Mittel und Wege zu finden, um die Zivilbevölkerung auf die Gefahren des chemischen Kriegs aufmerksam zu machen und ihr zu zeigen, wie denselben begegnet werden kann. Es entspricht der bisherigen Anschauung, daß für den Schutz der Zivilbevölkerung neben der nötigen Aufklärung vor allem gas sichere Räume hergerichtet werden müssen, in denen man Schutz finden kann (Kollektivschutz). Es wäre falsch, etwa zu glauben, man könnte die gesamte Zivilbevölkerung mit Gasschutzmitteln ausrüsten. Das ist selbstverständlich aus naheliegenden Gründen unmöglich. Immerhin wird ein Teil der Zivilbevölkerung mit Gasschutzgeräten umzugehen wissen müssen, nämlich diejenigen Equipen, denen die Rettung Gasvergifteter und die Arbeit auf den Rettungsstellen obliegt, und diejenigen, welche die Begräumung des sich festgesetzten Gases oder chemischen Kampfstoffes zu besorgen haben.

Ein noch wirksamerer Schutz der Zivilbevölkerung gegen die chemischen Kampfstoffe

(„Gasschutz“) wird sich ergeben, wenn das Heranbringen dieser Kampfstoffe an die Zivilbevölkerung möglichst verhütet werden kann. Soweit es die Zivilbevölkerung im Hinterland betrifft, werden hierbei die Flieger die Hauptrolle spielen. Abwehrmaßnahmen gegen Fliegerangriffe werden somit eine wichtige Rolle spielen in der ganzen Frage des Gasschutzes der Zivilbevölkerung. Fliegerabwehr und damit Verhinderung des Luftbombardements würde die Zivilbevölkerung aber auch vor dem Beschoßwerden mit Brisanz- oder Brandbomben schützen, die nach Ansicht vieler Sachverständiger viel gefahrbringender sind als sog. „Gasbomben“. So sagt z. B. R. Lindblad im Januarheft 1928 der schwedischen Militärzeitschrift: „Die Wirkung der Minenbombe dürfte viel mehr zu fürchten sein als die Wirkung von Gasbomben, gegen welche ein wirksamer Schutz relativ leicht bewirkt werden kann.“ Auch die schon mehrmals erwähnte internat. Expertenkommission des internat. Roten Kreuzes ist derselben Ansicht. Das Uebel würde also an der Wurzel getroffen, wenn nicht nur die Anwendung der chemischen Waffe, sondern das Bombenwerfen aus Flugzeugen überhaupt untersagt werden könnte. Das Deutsche Rote Kreuz hat an der XIII. internationalen Rotkreuzkonferenz eine Anregung in diesem Sinne gemacht und den Wunsch geäußert, es möchte die vom internat. Roten Kreuz eingesetzte internationale Sachverständigenkommission für Gasschutz, unbeschadet ihrer sonstigen Aufgaben, mit der Prüfung dieser Anregung, unter Zuzug weiterer Techniker und Juristen, beauftragt werden. Die neu hinzuzuziehenden Techniker und Juristen hätten insbesondere zu prüfen, durch welche Mittel verwaltungstechnischer und strafrechtlicher Art ein Verbot der erwähnten Art international durchgeführt werden könnte. Ohne der Behandlung dieser Anregung im Schoße der internat. Expertenkommission vorgreifen zu wollen, wird man vorläufig doch berechtigte Zweifel an der Durchführbarkeit eines solchen

Verbotes hegen dürfen, und deshalb besser tun, die Gefahr als bestehend anzunehmen und durch weitere Studien die Maßnahmen zu treffen, um ihr wirksam begegnen zu können. Vor allem muß die Bevölkerung über die Abwehrmittel unterrichtet sein und die Wege kennen, auf denen der Gefahr begegnet werden kann. „Die Furcht vor dem „Gasangriff“ auf unsere Städte darf unser Urteil nicht beeinflussen. Gegen technische Angriffsmittel hat die gleiche Technik noch immer Abwehr gefunden.“ *)

Diese Abwehr weiter auszubauen, ist, wie früher schon erwähnt, die Aufgabe der auf Veranlassung des internat. Roten Kreuzes ins Leben gerufenen nationalen commissions mixtes und der dem internat. Roten Kreuz zur Seite stehenden internat. Expertenkommission, die im April dieses Jahres ihre zweite Tagung in Rom abhalten wird. Aus der großen Anzahl für diese Tagung vorgesehenen Berichte sehen wir, daß wichtige Fragen behandelt werden, und es ist vorauszusehen, daß die Resultate dieser Verhandlungen berufen sein werden, die nicht leichte Arbeit der nationalen commissions mixtes anzuregen und zu fördern.**) Man wird dem internat.

*) von Seeckt, „Gedanken eines Soldaten“.

***) Bezüglich Programm für diese Verhandlungen siehe Revue internationale de la Croix-Rouge, Januar 1929.

Roten Kreuz dankbar sein können, für die Art und Weise, in der es den Schutz der Zivilbevölkerung gegen den chemischen Krieg studieren läßt. Es leistet damit jedenfalls positivere Arbeit auf diesem Gebiet als z. B. die „Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit“, die auf ihrer letzten Versammlung in Frankfurt a. M. unter anderem die Parole ausgab, der Zivilbevölkerung den Rat zu geben, nicht an die Möglichkeit eines sichern Schutzes gegen den chemischen Krieg zu glauben. Wie aus der deutschen Tagespresse zu entnehmen ist, kam die genannte Liga zu diesem Schluß hauptsächlich auf Grund von tendenziös entstellten Mitteilungen über den chemischen Krieg und dessen Wirkung, die, wie Fachleute feststellten, noch durch nachweislich falsche Lichtbilder unterstützt gewesen sein sollen (siehe übrigens auch „Der Bund“, 28. Januar 1929).

Mit derartigen Ratschlägen dürfte aber der Zivilbevölkerung sehr wenig gedient sein, und die Art ihrer Entstehung muß einem davon abbringen, sie ernst zu nehmen. Nur durch sachliche Erwägungen ist etwas Positives zu erreichen, keinesfalls aber durch tendenziöse Entstellung der Wirklichkeit und darauf fußende Resolutionen.

Erster Gaschutzkurs für Rotkreuzkolonnen.

Ein solcher Kurs fand unter dem Kommando von Major Scherz, Adjunkt des Zentralsekretariates des Roten Kreuzes, vom 20.—23. März leztthin in der Eidg. Gaschutzstelle in Wimmis statt. Beteiligt daran waren Mannschaften der Rotkreuzkolonnen Appenzell a. Rh., Sargen, Olten, St. Gallen und Zürich. Platzverhältnisse in den Unterrichtsräumen, sowie der in solchen Kursen notwendige individuelle Unterricht gestatteten es nicht, eine größere Zahl als total 25

Mann aufzunehmen. Eingerückt waren jedoch nur 23, da 2 Mann wegen Krankheit und Unfall in letzter Stunde sich dispensieren lassen mußten. Ueber die geleistete Arbeit gibt untenstehendes Programm Auskunft. Man sieht daraus, daß recht intensiv gearbeitet werden mußte. Wir werden in einem später in unserm Blatte erscheinenden Berichte auf diese Kurse zurückkommen. Gefreut hat es uns, konstatieren zu können, daß die Mannschaft mit Interesse den Ausführungen im